

Lukas 23,32-49
15. Woche:
09.04. – 15.04.2017

Suchbegriffe Pool
Ostern, Kreuz,
Durchhaltevermögen

AM KREUZ BLEIBEN

1. Erklärungen zum Text

Der Text ist geprägt von vielen Schauplätzen rund um die Kreuzigung, die Lukas in aller Kürze, aber voller Intensität nüchtern zu beschreiben versucht. In seinem Bericht ist kein Platz für lange Reden und Ausschmückungen.

V.32-34: Nur einen Satz verwendet Lukas, um den Vorgang der Kreuzigung zu beschreiben. Eine Erklärung, wie eine Kreuzigung vonstatten geht, scheint in der antiken römischen Welt überflüssig zu sein. Die römischen Soldaten und ihre grausamen Methoden waren im ganzen Reich bekannt. Wichtiger scheint es Lukas zu erwähnen, dass Jesus seinen Feinden selbst in seiner schwersten Stunde Vergebung zuspricht.

V.36: Lukas nimmt hier Bezug auf Psalm 69,22. Auch dort bekommt der Beter von seinen Peinigern Essig zu trinken.

V.38: Die Aufschrift am Schild kann als Spott von Pilatus am jüdischen Rat gedeutet werden. Schließlich sollte er für sie eintreten, in Pilatus' Augen, Unschuldigen verurteilen (V.13-25). Für den jüdischen Rat muss es kaum zu ertragen gewesen sein, dass Jesus als „König der Juden“ bezeichnet wird, armselig und verachtet am Kreuz hängend.

V.39-43: Unglaublich, dass der erste Verbrecher in seinem Spott von Jesus nicht nur fordert, dass dieser sich selbst retten soll, nein er will auch noch gerettet werden. Einsicht und Schuldbewusstsein zeigt hier nur der zweite Verbrecher, der dadurch tatsächlich Rettung und Erlösung erfährt.

V.44-48: Das Verfinstern der Sonne muss eine ungeheure Aufregung in Jerusalem verursacht haben, drei Stunden lang

kein Tageslicht und das zur Mittagszeit. Das ist wohl auch der Grund, warum noch mehr Schaulustige zum Ort des Geschehens strömen. Ihre Einsicht und ihr Schuldbewusstsein (das Zeichen dafür war das „An-die-Brust-Schlagen“) kommt aber zu spät. Jesus stirbt und die Menge kann nur noch betroffen nach Hause gehen. – Doch zumindest der römische Hauptmann erkennt die Wahrheit.

V.49: Hier, wie in den anderen Evangelien, finden die Frauen, die Jesus gefolgt waren, eine gesonderte Erwähnung. Es muss schon etwas Besonderes an ihrer Jüngerschaft gewesen sein. Bemerkenswert auch, dass sie ausdrücklich als Augenzeugen genannt werden („Auch sie sahen alles mit an“), obwohl eine Frau als Zeugin damals in der jüdischen Gesellschaft nicht anerkannt war.

2. Bedeutung für heute

Dreimal wird Jesus im Bericht von Lukas dazu aufgefordert, sich selbst zu helfen. Zuerst vom jüdischen Rat, seinen Richtern, dann von den römischen Soldaten, seinen Peinigern und schließlich sogar noch vom Verbrecher, der in der gleichen ausweglosen Situation war wie er. Zumindest er hätte doch erkennen müssen, wie grausam diese Worte gerade jetzt sind. Für ihn war es wohl nur Spott, unsinnige Worte, natürlich kann kein Mensch vom Kreuz wieder herabsteigen. Angenagelt, gelähmt vor Schmerz und Erschöpfung und noch dazu stark bewacht, nur dummes Gerede vor dem unausweichlichen Ende.

Nur für Jesus nicht, er hing dort aus freien Stücken. Freiwillig war er nach Jerusalem gezogen (Lk 19,29 ff.), aus freiem Willen beugte er sich Gottes Plan (Lk 22,42) am Ölberg. Freiwillig ließ er sich festnehmen (Mt 26,53.54), verraten (Lk 22,54-62), verspotten und schlagen (Lk 22,63-65), verurteilen (Lk 22,66-71),

auspeitschen, durch die Stadt treiben und schließlich annageln auf ein Stück Holz, um dort elend und von allen verlassen einen unmenschlichen Tod zu sterben.

Jesus hätte das alles nicht gemusst, aber er hat es gewollt. Er wollte nicht sich selbst, sondern er wollte dir und mir helfen, damit wir eine Chance haben auf ein neues Leben, auf das ewige Leben. Jesus ist am Kreuz geblieben, aus Liebe, sogar seinen Feinden gegenüber.

Heute, in einer Gesellschaft, in der es das höchste Gut zu sein scheint, sich selbst zu verwirklichen und seinen eigenen Vorteil herauszuholen, wirkt ein Gott fehl am Platz, der sich für andere hingibt, obwohl er es nicht müsste. Irgendwie überholt, oder? Oder braucht es gerade bei uns wieder einen Blick darauf, was es heißt, sich für andere einzusetzen in der Schule oder im Job? Opfer zu bringen, finanziell, aber vor allem auch zeitlich. Auszuhalten, auch wenn es gerade nicht so rund läuft in Familie, Jugendarbeit oder Gemeinde. Nicht weil wir so stark sein müssen oder könnten wie Jesus, sondern weil er uns durch seinen Tod am Kreuz die Kraft dazu gibt. Wir dürfen, wie die Frauen, nah am Kreuz bleiben und auf Jesus schauen, auch wenn die Situation noch so ausweglos ist, die Sonne sich verfinstert und alles zu Ende zu sein scheint. Wir dürfen wissen: Ostern kommt!

3. Methodik für die Gruppe

3.1 Videoclip

Als lustiger Einstieg eignet sich der Videoclip „The Marshmallow Test“ auf YouTube (www.youtube.com/watch?v=QX_oy9614HQ). Darin werden Kinder vor die Wahl gestellt, einen Marshmallow gleich zu essen, oder wenn sie diesen einige Zeit nicht essen, anschließend zwei zu bekommen. Unglaublich zu sehen, wie schwer es den Kindern fällt, „auszuhalten“.

3.2 Spiele

Als Spiel eignet sich alles, was mit Durchhaltevermögen zu tun hat.

Zum Beispiel:

- Wer kann länger eine voll gefüllte 1,5-l-Flasche mit einem ausgestreckten Arm halten?
- Wer kann länger die Luft anhalten. (Bei motivierten Teilnehmern kann man dazu auch den Kopf in einer großen Schüssel unter Wasser halten.)
- Wer kann am längsten in Abfahrtshocke (wie beim Skifahren) bleiben, ohne sich irgendwo anzulehnen natürlich.

Als Experiment kann man vorher zwei Gruppen bilden und jeweils eine Person aus den beiden Gruppen gegeneinander antreten lassen. Vor dem Spiel zeigt man den Preis für den Gewinner des Spiels (Süßigkeiten o. Ä.), um die Motivation zu steigern. Während das Spiel läuft und die Kandidaten schön langsam ins Schwitzen geraten, erklärt man, dass alle aus der Gruppe des Siegers, außer dem Kandidaten selbst, einen Preis bekommen. Nun wäre es interessant zu beobachten, ob die Kandidaten sich weiter anstrengen oder aufgeben, wenn sie

bei dem Spiel so oder so leer ausgehen und nur die anderen etwas bekommen. Das streicht im Besonderen noch mal die Thematik des Bibeltextes heraus – aushalten für die anderen.

3.3 Allgemeine Fragen zum Text

Die Fragen sind gedacht, um einen Einstieg in den Bibeltext zu finden und darüber ins Gespräch zu kommen. Sie sind entnommen aus dem Spiel „Slant. Der etwas andere Blickwinkel“ vom BORN-Verlag.



- Welche drei Wörter fassen den Bibeltext für dich gut zusammen?
- Welche Aussage des Textes flößt dir den größten Respekt ein?
- Was fordert dich heraus?
- Welche Aussage des Textes würdest du gern als Flaschenpost versenden?
- Bewerte auf einer Skala von 1 bis 5: Wie relevant für dein Leben ist der Bibeltext? Warum?
- Mit wem könntest du nie über diesen Bibeltext sprechen? Warum nicht?
- Welche Frage zum Text würdest du Gott gern stellen?

3.4 Spezielle Fragen zum Text

- Wie kann es sein, dass der erste Verbrecher trotz seiner ausweglosen Lage und obwohl er Jesus persönlich erlebt hat, nichts als Spott für ihn übrig hat?
- Auch heute gibt es viele Menschen, die so dringend Jesus in ihrem Leben brauchen, ihn vielleicht auch selbst schon erlebt haben, aber deren Herz hart bleibt. Kennst du so jemanden in deinem Freundeskreis, deiner Familie?
- Kennst du Situationen, bei denen du im Nachhinein denkst, dass du mehr Durchhaltevermögen hättest zeigen sollen?
- Hast du schon erlebt, dass eine scheinbar schon gescheiterte Geschichte sich doch noch zum Guten gewendet hat, weil du durchgehalten hast?



Thomas Dullnig
Production Engineer Infineon Technologies,
Jugendkreisleiter EC-Seeboden Kärnten,
Österreich
E-Mail: thomas.dullnig@gmail.com